**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 19 (1893)

**Heft:** 44

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Düfteler Schreier Und gehe nun auch zur Kur, Hineln in die Schweizer Berge, Hinein in große Natur.

Da freu' ich mich immer am meisten; Ste quäsen uns borten nicht, Die ewigen Paragraphen Mit ihrem Essiggesicht.

Und alle die Bureaukraten, Die man vielleicht borten sieht, Die sind wie Honig und Butter, Nur Fröhlichkeit und Gemüth.



#### Scriptum steckbreftarium.

In nomine Domini sanctissimi, summmaxississimi Omnipotentis benedicto et aeternam Gloriam Dei verfügen wir hiemit

fund und zu wissen, daß wir den Staubgebornen Joannes Müllerius aus Germanien von wegen Renitentia, Negation und mangels schuldigen Gehoriams und Respektes vor der hierseitigen höchsten Majestas Majestatorum von eignen Gnaden höchste instanzlich und steckbriesslich versolgen.

Signatura personalium: Sozialreformer; das genügt.

Crimina concurrentia: Soll früher Sozialbemokrat gewesen sein. Stammt aus paritätischer Ghe. Ift gut fituirt und hält tropdem die bestehenden Zustände nicht für gerecht.

Besonbere Merkmale: Ift gut gesleibet und hat ordentliche Manieren, weshalb es ihm gelang, hervorragende Männer zur Mitarbeitersichaft zu verführen.

Besagter Inculpat wird hiemit für vogestret erklärt. Wer ihn in seine Gewalt bekommt, mag ihn gegen eine Besohnung von 500 Tagen Absah anher liefern. — Die Spesen werden ihm rückvergütet — oder mag ihn nach Wahl gleich selber kreuzigen, verbrennen, rädern oder viertheilen nach Belieben. Amen.

Also gegeben Cœlorum, 1. 4. 93. (L. S.) Berfügung: Zu publiziren in allen offiziellen Blättern des Ins und Auslandes. Im Ramen des Erlösers, Der Minister in partibus

War unser fremder Mops einmal entlausen, So ward er jenes Tages niemals satt, Die Winkel alle schnüffelnd anzuschnausen, Die jedes Städtlein überslüssig hat.

Da hob er bann an Gossen ober Eden, Wo was zu riechen war und aufzuschmeden, Die Hinterfüßlein auf, die ung elenken, Und was hernach erfolgte, läßt sich benken.

Darilber kam und iprach ein alter Bubel: "Meinst du, die frische Hauswand sei, Bsui. alle Henker, da für beinen Subel, Und welßt du nichts von Straßenpolizei?

Ich geh' boch selber auch auf allen Vieren, Und trage ebenfalls kein Feigenblatt, Doch so auf off'nem Warkt zu redigiren, Wie du, ist ikandalös zu Markt und Stadt."

Der Mops jeboch erwiberte: "Ich schmecke Und rieche was von Vaterlandsverrath, Und patichnaß kleb' ich d'rum an jede Ecke Mein patriotisch warnendes Plakat."

## Probates Mittel,

um gin freisinniges Publikationsorgan "sans phrase", weldjes dem Freisinn "avec phrase" unbequem ist, abjumorxen.

- 1. Man schweigt es tobt.
- 2. Kann man das nicht, so erklärt man bessen Inhalt von hohen Stelzen herab als Unfinn und unreifes Zeug.
- 3. Kann man das nicht, so benunzirt man es dem frommen Publikum als sozialbemokratisch.
- 4. Kann man das nicht, so weist man nach, daß bessen Rebaktor ober Berleger einmal an einer sozialbemokratischen Bersammlung theilnahm.
  - 5. Rann man das nicht, so beweist man, daß der Großvater des

Redaktors ober Berlegers an den Freischaarenzügen, oder der Urgroßvater sich an der helvelischen Revolution betheiligte.

- 6. Kann man das nicht, so behauptet man, daß der Ur-Ur-Ahn des Redaktors oder Berlegers s. Z. bei der Grükliverschwörung und beim Landvögtekrawall kompromittirt gewesen war.
- 7. Kann man das nicht, so ichaut man nach, ob nicht die Drudmaschine aus dem Ausland stamme und mangels Abstempelung durch's Zollamt konfiszirt und damit der Druck des betreffenden Bublikationsorgans verunmöglicht werden könne.

Als ich geftern mit berhängtem Bügel auf meinem Gebankenpferde nach interessantem Dichterschreibseberstoff gejagt habe, da fielen meine besternten, jungfräulichen Augen auf ein st. gallisches Zeitungsblatt und da las



t. galliches Zeitungsblatt und da las ich eine Nottz, die meinen Geift in betterinischer Ballonftürmlicheit zur Höher Ballonftürmlicheit zur Höhe einer unermehlichen Hoffnungsverzidung emporichnellte. Nein, o nein: Henau! Du bift keineswegs die geringfte unter den Gemeinden Helveitens; denn in die blübt ein Berein von blühenden und verdlichten Zünglingen, welche nach kommissionahrhaftem Belchlusse sich fünftig in Wirthschaften nicht mehr von Schenkmäden, Wirthschaften nicht mehr von Schenkmäden, vulgo Beibsbildern bediennen, vulgo Beibsbildern beim lätzt! Jeder rechtschiffene Jüngling soll ein keuscher Aelsting werden. Wer Bier trinkt, soll Gott vor Augen

haben und nicht eine versührhafte, flotte Einschenkerin. Unter meinen Blauftrümpfen wachsen Jühreraugen und wenn ich an Henau benke, dann mahnt mich in diesen Hennenaugen ein geisterhaftes Wehen: "Bach auf, Sulalia! bein ein same sein ein same kelnelleben wird dalb ein zweisames sein!" Natiflich! wenn die Jünglingschaft allen Appetit und Durft nach flatterhaften Wirthstübenengeln verliert, wenn ans und abgehende Männer sich von reizenden Gläserhölblumphen nicht mehr zum Schuupfen und Riesen reizen lassen, dann ergreift sie eine eulalienhafte Sehnzüchtigseit nach Schönheit der Seele, nach geistiger Ueberlegenheit, nach anständiger Verwendung im Heirahfstempel. Nicht die vergängliche Jugend, sondern das verlängliche Alter zieht dann die vereinigten Jünglinge an. Geheirathet muß werden! Jeder Natursforscher stimmt hier mit mir überein, sonst würden nicht nur geheiligte Jüngslingsvereine, sondern jede Keuichbarteit überhaupt außterben. Ich bin freistlich gegen alle Ansechtereien der Belt verpumpernicket, aber wenn's sein muß, melde ich mich aufopferungsvoll als Stammvater einer neuen Welt voller Jünglingsvereine und empfehle mich mit Grazias.

# Das Sinken der Silberpreise.

Pupfessor: "Meier, in Ihrem Aufjaße sagen Sie: "Des Wondes kupferne Strahlen"— ich bitte Sie, hat denn der Wond kupferne Strahlen?" Waier: "Soll ich vielleicht sagen: "Silberne Strahlen"? Silber hat ja gar keinen Berth mehr."

Student: "Das ift ja zum Berzweiseln. Jest barf man nicht einmal seine Bücher mehr verfilbern, dies hieße so viel als entwerthen."

Erster Angler: "Weshalb werfen Sie die Fische, die Sie gefangen haben, wieder in den Bach?"

Biveiter Angler: "Es find Silberforellen, und alles Silberne ift jetzt entwerthet!"

Kaufmann: "Die Silbersachen geben gar nicht mehr, fein Mensch

Commis: "Verkaufen Sie sie doch als Aluminium."

**A.-Rath A**: "Was der geehrte Vorredner gesagt hat, war alles Blech." **S.-Rath B**: "Und was Sie sagen, ist Silber. (S.-Rath B wird zur Ordnung gerusen.)

Bei einer Handichuhmacherswittwe hängt über bem Laben ein großer Blechhandichuh als Wahrzeichen bes Geichäfts.

Ein Spengler gibt seinem Gesellen den Auftrag, biesen Handichuh zur Reparatur abzuholen.

"Das thue ich nicht," fagt ber Geielle, "wenn ich zu ihr fage: 3ch bitte um Ihre Hand, bann wird fie mich fofort heirathen."

"Weshalb gehft bu benn mit dem Jottlieb nich um?"

"Der is stark kompromittirt — er is schon dwei Mal vor Gericht freigesprochen."